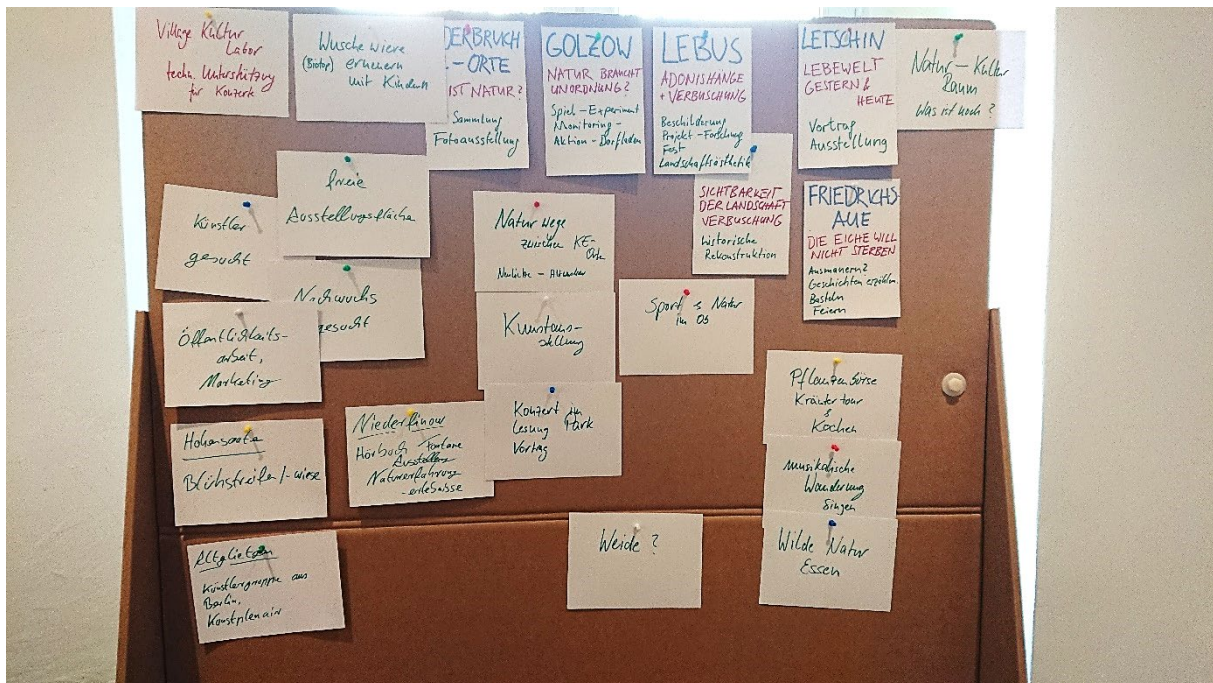


„Ideenschmiede“ Partnerprojekte zum Jahresthema 2022 Natur
28.05.2021

Zusammenfassung

Die „Ideenschmiede“ für Partnerprojekte zum Jahresthema ist ein neues Format, um die Zusammenarbeit von Kulturerbe-Orten, Kulturinitiativen und Künstlern zu fördern und so die Kulturerbe-Initiative Oderbruch zu stärken. Zur ersten Ideenschmiede, die sich dem kommenden Jahresthema Natur widmete, kamen Teilnehmer aus dem ganzen Oderbruch, von Lebus bis Hohensaaten.

Wir waren gut 50 Personen, die sich in drei Gruppen über Projektideen austauschten und über Kooperationen nachdachten. Hier sollen kurz die Ergebnisse zusammengetragen werden, um die Erarbeitung von Projektskizzen zu unterstützen. Bis 10. September 2021 müssen sie erarbeitet und gemeinsam mit einem Finanzierungsplan an das Oderbruchmuseum Altranft (Oderbruchmuseum Altranft, Schneider 18, 16259 Bad Freienwalde OT Altranft oder I.fischer@oderbruchmuseum.de) geschickt werden. Oktober/November 2021 entscheidet dann der Museumsbeirat, in dem auch die Kulturerbe-Initiative Oderbruch vertreten ist, über die Förderung.



Pinnwand der Ergebnisse, zusammengetragen von K. Anders, T. Hartmann und Lars Fischer

Die Arbeitsgruppen

Einige Gedankengänge wurden in mehreren Gruppen angesprochen, daher wird hier auf Doppelnennungen verzichtet und die Themen werden dort angesprochen, wo sie inhaltlich passen.

1 Die Gruppe mit den KE-Orten Filmmuseum Golzow, Heimathaus Lebus, Heimatstuben Letschin und Dorfmuseum Friedrichsaue

- Die Adonishänge in Lebus und deren zunehmende Verbuschung: Die Frage, wie die Verbuschung zurückgedrängt werden kann, die den Bestand der Offenheit liebenden Adonisröschen bedroht, verweist auf ein landschaftsästhetisches Problem, von dem auch andere Orte im Oderbruch betroffen sind: Die Sichtbarkeit der Landschaft. Viele historische Aussichtspunkte, etwa der

Pimpinellen Berg bei Oderberg aber auch am Schweizerhaus in Seelow, bieten heute nur noch sehr eingeschränkte Ausblicke, und auch denkmalwürdige Industriebauten, wie die alte Schleusentreppe am Schiffshebewerk, sind durch natürliche Sukzession dem Betrachter entzogen. Die Wieder-In-Wert-Setzung solcher Orte, ob über praktische Arbeit mit anschließendem Fest, (bürger)wissenschaftliche Forschung zur historischen Rekonstruktion oder Beschilderung etc. könnte ein lohnendes Projekt ergeben.

- Es wurde auf das Schicksal und den Erhalt einzelner Naturobjekte hingewiesen, wie auf die alte Eiche in Friedrichsaue oder in einer anderen Gruppe auf die Wuschewiere: Welche Geschichten werden mit Ihnen verbunden und wie kann man sie erzählen, die Aufmerksamkeit auf sie lenken? Ein Fest, Bastelworkshop mit Kindern, Fotoausstellung? Und was muss man tun, um diese Landschaftselemente zu erhalten?
- Unsere Lebewelt gestern und heute: Die Frage, wie die Natur des Oderbruchs sich über die Jahrzehnte und Jahrhunderte verändert, wie wir Menschen sie verändert haben, wurde oft aufgeworfen. Für die Grenzlandfotografen war dies ebenso eine Frage wie für die Letschiner Heimatstuben und andere. Als Formate sind im Gespräch Fotoausstellungen, Vorträge, Präsentation von Sammlungen, Hörbuch.
- Zwischen Wildnis und Garten; braucht Natur im Ort Unordnung?: Die Vorstellungen, wie Natur im Ort sichtbar und erlebbar ist bzw. werden soll, unterscheiden sich stark. Wie kann man sich dieser Frage stellen, im Spiel, über Experimente, beobachtend und dokumentierend, über Aktionen im Dorfladen? Diese Frage beschäftigt u.a. Golzow.

2 Die Gruppe mit Schiffshebewerk Niederfinow, Ringofen Altglietzen, Heimatstube Hohensaaten

In dieser Gruppe kamen zwei konkretere Ideen zur Sprache. Die erste schließt an die Frage unsere Lebewelt gestern und heute an.

- Auf den Spuren von Fontane den Wandel der Natur im Oderbruch zu beschreiben: Die Idee dazu brachte Martin Blanke, Gemeindevertreter in Niederfinow, ein, der sich schon seit einiger Zeit mit diesem Thema befasst.
- Blühstreifen oder Blühwiesen im oder am Ort anzulegen, diese Idee warfen die Vertreter der Heimatstube Hohensaaten in die Runde.
- Die Initiative Ringofen Altglietzen berichtete von einer Berliner Künstlergruppe, die regelmäßig nach Altglietzen kommt und angefragt werden könnte, ob sie ihr Kunstpleinair der Natur im Oderbruch widmen möchte. Dies verweist auf die generelle Option, Kunstausstellungen zum Thema Natur an den Kulturerbe-Orten zu organisieren, Künstler einzuladen und die Räumlichkeiten an den Orten (drinnen wie draußen) für Ausstellungen anzubieten. Die Einladung an die Künstlerschaft, auf die Kulturerbe-Orte mit ihren Akteuren zuzukommen, wurde in der Ideenschmiede nicht nur einmal ausgesprochen.
- Vielleicht gelingt es ja auch, so eine formulierte Hoffnung, über gezielte Öffentlichkeitsarbeit vor allem junge Leute zu interessieren, denn an Nachwuchs fehlt es den Kulturerbe-Orten eben auch.

3 Die Gruppe mit den Schul- und Bethäusern Wuschewier und Altlangsow, den Kirchenstandorten Sietzing, Podelzig und Altwustrow sowie dem Kolonistendorf Neulietzgörcke

- Essen und Natur: Ob wild gewachsen und gesammelt oder im Garten angebaut und geerntet, Natur und Essen, dieses Thema war sehr präsent. Gemeinsame Pflanzenböden an Kulturerbe-Orten könnten eine Option sein, Aspekte dieses Themas zu bearbeiten (Erfahrungen gibt es etwa an der Kirche in Sietzing oder am Langen Haus in Altfriedland). Aber auch Kräutertouren durchs

Oderbruch mit anschließendem gemeinsamen Kochen könnten entworfen und angeboten werden.

- Naturwege zwischen Kulturerbe-Orten: Gibt es bestehende Wege/Pfade, die Natur- und Landschaftserleben ermöglichen, die verbessert oder überholt werden müssten, können neue Wege angelegt werden, sind alte Wege verlorengegangen, weil sie niemand mehr läuft? Zwischen Altwustrow und Neulitzegöricke sich auf die Suche zu begeben, war eine Anregung. Hier tut sich eine ganze Gruppe an Möglichkeiten auf, Partnerprojekte zu entwickeln.
- Musikalische Wanderungen mit gemeinsamem Singen: Diese selten praktizierte Form, sich die Landschaft anzueignen, wurde auch in Spiel gebracht. Und ließe sich mit naturkundlichem und landschaftlicher Wissensvermittlung gut verbinden.
- Natur und Sport: Nicht wenige sportliche Aktivitäten finden in der Natur statt. Rudern, Kanu, Schwimmen, Orientierungslauf etc., es wurden sogar schon einmal in einem Graben im Oderbruch die Grabenmeisterschaften ausgetragen. Ein Projekt, das sich dieses Themas annimmt, warum nicht?
- Die Weide, ein besonderes Naturprodukt: Das Oderbruch ist von dieser Baumart und deren Nutzung besonders geprägt. Dafür steht unter anderem das Korbmachermuseum in Buschdorf. Heute gibt es im Bruch keine aktiven Korbmachereien mehr. Wie steht es um die Weide?
- Luft: aus Buschdorf kam auch die Idee, mit selbstgebauten Flugobjekten die Luft als Naturraum zu thematisieren – das wäre ein tolles Bild, bunte Flugobjekte, Luftdruckraketen, Drachen im Himmel über Buschdorf zum Dorffest.
- Parkanlagen, mehr als Orte zum Spaziergang: Es gibt nicht wenige Parkanlagen im Oderbruch an oder in der Nähe von Kulturerbe-Orten. Podelzig, Altranft, Groß Neuendorf, Alt Friedland, Letschin... die zu Lesungen, Konzerten oder Vorträgen einladen. Hier lassen sich einige Veranstaltungs- und Kooperationsformate mit Künstlern, Autoren, Historikern, Naturkundlern konzipieren.

Dies ist der Moment, auf ein besonderes Angebot hinzuweisen, das der Verein Village Kultur Labor e.V. unterbreitete: Der Verein kann kleine Konzertveranstaltungen, etwa in Parkanlagen, in denen handgemachte Musik angeboten werden soll, mit seinen technischen Möglichkeiten unterstützen. Der Verein verfügt über Technik und Techniker. Bei Interesse an einer Zusammenarbeit, bitte an Martin Willkommen info@village-festival.de wenden.

Der Ertrag an Ideen ist groß, im Einzelnen müssen sie aber noch weiter geschmiedet und in Form gebracht werden.

Wir freuen uns auf die Projektvorschläge.

Lars Fischer
10.06.2021